

Biogeographie

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Insecta Helvetica. Fauna**

Band (Jahr): **7 (1985)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BIOGEOGRAPHIE

Mit 58 Arten sind in der Schweiz mehr Arten nachgewiesen als in anderen europäischen Ländern. Dies beruht auf einem guten Stand der faunistischen Erforschung, vielleicht aber auch auf der zentralen Lage der Schweiz. Hier überschneiden sich die Areale südlicher und nördlicher, östlicher und westlicher Arten. Dazu gesellen sich Arten, die montan verbreitet sind. Die Schweiz hat aber keine Art, die nicht in einem anderen europäischen Land auch heimisch wäre.

Etwa 50 europäische Arten fehlen in der Schweiz. Teils sind es Arten von eng begrenzter Verbreitung, teils solche, die in Randgebieten vorkommen: im Mittelmeergebiet, in Skandinavien oder Südosteuropa.

In der Schweiz hat die voralpine Zone den grössten lokalen Artenreichtum. Darin mischen sich Arten, die aus tieferen Lagen des Mittellandes aufsteigen, mit montanen, die lokal in die Täler absteigen (Burla 1951a).

Im Schlüsselteil der Schrift geben wir für vielerorts gefundene Arten die geographische Verbreitung nur summarisch. So wichtig wie die Fangorte können Fundumstände sein; diese erwähnen wir aber mit Zurückhaltung, weil sie nicht an allen Fangorten gleich sein müssen.

FAUNISTISCHE ÖKOLOGIE

Die Auskunft, welche Arten wo in der Schweiz vorkommen, ist oft pauschal und bedarf detaillierter Ergänzungen. Für jedes Gebiet der Schweiz, das ein eigenes Gepräge hat, sei es ein Tal wie das Engadin, bedarf es des Wissens, welche Schweizer Arten darin leben. Aus dem Vergleich von Artinventaren wird man auf die Herkunft und Ökologie der Arten und auf Biotopeigenschaften schliessen können. Von jeder Art möchte man wissen, auf welche Umwelt sie besonders gut anspricht, in welcher Jahres- und Tageszeit sie aktiv ist, wovon sich die Larven und Imagines ernähren, wo die Puppen ruhen, ob die Art den Winter als Ei, Larve, Puppe oder Imago verbringt und in welchen Verstecken. Ebenso möchte man von jeder Pflanzengesellschaft, die für *Drosophila* zugänglich ist, wissen, welche Arten darin vorkommen und mit welchen Häufigkeiten.

Es ist denkbar, dass an jedem Ort zwei oder mehr Drosophiliden-Arten ökologisch aufeinander einwirken, einseitig